

**Bundesamt für Aussenwirtschaft
Sektion für asiatische Entwicklungs- und Staatshandelsländer**

Malaysia 861.5 - scm

Bern, 26. Februar 1990

Notiz

Malaysia: Vergabe eines Mischkredits ?

Geht an: Herrn Botschafter P.-L. Girard
Entwicklungsdienst(jag)

Zusammenfassung

Die vorliegenden Ueberlegungen sollen als Grundlage für die Diskussion um einen ev. Mischkredit an Malaysia dienen. Die Sektion asiatische Entwicklungs- und Staatshandelsländer ist der Meinung, dass die Vergabe eines Mischkredits an Malaysia zwar aus folgenden Gründen, v.a. gemessen an den Bedürfnissen anderer (asiatischer) Entwicklungsländer, nicht vordringlich ist:

1. Relativ hohes pro Kopf Einkommen und Entwicklungsstand und damit ev. Mangel an prioritären Entwicklungsprojekten. Entwicklung des Privatsektors steht im Vordergrund, MK daher wahrscheinlich eher ein ungeeignetes Instrument.
2. Relativ leichter Zugang Malaysias zu den internationalen Finanzmärkten und zu ausländischen Direktinvestitionen.
3. Angesichts der offenbar geringen Bedeutung konzessioneller Mittel bei der Vergabe von Aufträgen in Malaysia ist der handelspolitische Nebeneffekt eines Mischkredits wahrscheinlich gering, möglicherweise würde ein solcher Kredit eher das traditionelle Exportgeschäft konkurrenzieren und nicht ergänzen. Offenbar relativ geringes Interesse der Schweizer Wirtschaft an einem solchen Kredit.

Dennoch sollte aus folgenden Gründen die Vergabe eines Mischkredits an Malaysia und zumindest der selektive Einsatz dieses Instruments in diesem Land a priori nicht ausgeschlossen werden (weitere Abklärungen sind erforderlich):

1. Vom Entwicklungsstand(pro-Kopf-Einkommen unter 2'000 US\$) und der Absorptionsfähigkeit des Landes her ist die reale und finanzielle Grundlage für die erfolgreiche Abwicklung eines MK gegeben. Zudem ist die Schweizer Wirtschaft in Malaysia aktiv tätig.
2. Angesicht der regional ungleichen Entwicklung in Malaysia wäre ein Einsatz des MK-Instrumentariums in den relativ unterentwickelten Regionen Sabah und Saravak aus entwicklungs- und umweltpolitischer(Schonung des gefährdeten Regenwaldes) Sicht sinnvoll.

3. Beitrag zur weiteren Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur im ganzen Land. Möglicherweise auch Projekte im Energiesektor.

1. Basisinformationen

1963 entstand aus der malayiischen Halbinsel(West-Malaysia) und den auf Borneo liegenden Sabah und Sarawak(Ost-Malaysia) die Malaysische Föderation, das heutige Malaysia. Malaysia zählt auf 330'000 qkm Territorium ca. 17 Millionen Einwohner, darunter mehr als die Hälfte Malayen, rund einen Drittel Chinesen und etwa 10% Inder. 1980 - 1988 wuchs die Bevölkerung jährlich um durchschnittlich 2.6%. Die Bevölkerungsdichte beträgt 52 E/km.

Malaysia ist eine konstitutionelle Monarchie auf parlamentarisch-demokratischer Grundlage mit zwei Parlamentkammern. Das Land ist bundesstaatlich organisiert. Die heutige Regierungskoalition unter PM Mahathir, die Nationale Front Umno, besteht v.a. aus nach ethnischen Gruppen aufgeteilten Parteien. Staatsreligion ist der Islam. Die freie Religionsausübung ist jedoch durch die Verfassung gewährleistet. Schwerpunkt der innenpolitischen Auseinandersetzung ist in Malaysia das latente ethnische Spannungsverhältnis zwischen den Malaien und den Chinesen. Die chinesische Bevölkerungsgruppe übt aufgrund ihrer Dynamik im modernen Wirtschaftsleben Malaysias einen grossen Einfluss aus, während sich die malaiische Bevölkerung überwiegend auf den ländlichen Wirtschaftsraum konzentriert.

2. Wirtschaftslage und entwicklung

Dank reichlich vorhandenen Bodenschätzen und Naturreichtümern zählt Malaysia weltweit zu den Ländern mit dem höchsten BSP/pro Kopf-Wachstum in der letzten zwei Jahrzehnten.(jährliches Wachstum zwischen 1965-84: 4.5%, bei einem hohen Bevölkerungswachstum von 2.6% zwischen 1980-88). Gemäss Weltbank gehört Malaysia mit US\$ 1'820 zu den "upper middle income countries"(Quelle: Weltbankatlas). Verglichen mit der festgelegten oberen Richtgrenze von neu US\$ 2'000.- würde sich Malaysia dennoch bezüglich dieses Kriteriums als MK-Land qualifizieren. Im Vergleich dazu sind die Werte für das BSP pro Kopf der bisher ausgewählten MK-Länder in Asien jedoch wesentlich niedriger: Indien: US\$ 330, Pakistan: US\$ 350, Indonesien: US\$ 430, China: US\$ 330, Thailand: US\$ 1000, Philippinen: US\$ 630.

Dank den günstigen natürlichen Voraussetzungen und einer vorsichtigen makroökonomischen Wirtschaftspolitik erlebte Malaysia während der siebziger Jahren eine Periode hoher Wachstumsraten. Das reale BIP wuchs damals im Durchschnitt 8% pro Jahr, bei einer Teuerungsrate von 4% . Die Wirtschaft Malaysias wies damit eine der höchsten Zuwachsraten im südostasiatischen Raum auf. Gleichzeitig wurden ein bedeutender wirtschaftlicher Strukturwandel und beachtliche Erfolge bei der Armutsbekämpfung erreicht. Seit Beginn der achtziger Jahre hat sich die malaysische Wirtschaft indessen recht erratisch entwickelt, was sich in stark fluktuierenden Wachstumsraten und anderen wirtschaftlichen Indikatoren niederschlug(reale BIP-Wachstumsraten 1981: 7.1%, 1982: 5.6%, 1983: 5.8%, 1984: 6.9%), 1985: - 1.0%, 1986: 1.2%,1987: 5.3%, 1988: 8.7%, 1989: 7.6%,est.).

Dank sprunghaft steigender Erdöleinnahmen wurden zu Beginn der achtziger Jahre von staatlicher Seite Infrastrukturvorhaben und Investitionen in der Schwerindustrie(Zement-,

Notiz

Automobil-, Eisen- und Stahlindustrie) stark forciert. Dies führte zu hohen Budget-, und Leistungsbilanzdefiziten und einer raschen Zunahme der Aussenverschuldung. Die Regierung hat jedoch rasch Gegenmassnahmen ergriffen: u.a. industrielle Deregulierung und Rationalisierung von Staatsbetrieben; Förderung einheimischer und ausländischer Investitionen; Förderung des Privatsektors(seit 1989 mit Hilfe eines "Privatisation Master Plan"); drastische Kürzungen der staatlichen Entwicklungsausgaben und eine strikte Kontrolle der laufenden Staatsausgaben. Neben diesen Anpassungen waren es primär sinkende Rohstoffpreise, die 1985 und 1986 zu einem eigentlichen Wirtschaftseinbruch führten. 1987 und 1988 hat sich die Wirtschaft jedoch dank höheren Rohstoffpreisen und stark expandierendem Industriesektor(in- und ausländische(v.a. Elektronik- und Elektrozulieferindustrie) Zusatznachfrage) wieder beachtlich erholt und ist gegenwärtig in einer ausgezeichneten Verfassung. Dies zeigte sich auch an der spektakulären Zunahme der ausländischen Direktinvestitionen(genehmigte Investitionssumme 1989: 3.2 Mrd. US\$, +76% gegenüber 1988), die primär durch ein reichlich vorhandenes Arbeitskräftepotential, günstige Wechselkursverhältnisse und relativ gute Infrastrukturverhältnisse angezogen werden. Die Inflationsrate ist zudem seit Jahren relativ gering(1988:3%). Malaysia holt auch gegenüber Thailand und Indonesien als bevorzugter Investitionsstandort kräftig auf. Mit einem Exportanteil von 62% des BIP bleibt Malaysia jedoch stark von der Entwicklung der Weltwirtschaft und den Rohstoffpreisen abhängig. Weiters Hauptproblem: Arbeitslosenrate 1989 7.9%, v.a. wegen der Zunahme der Beschäftigung von 3.3% p.a., jedoch mit leicht fallender Tendenz. Gleichzeitig jedoch sich abzeichnender Mangel an qualifizierten Arbeitskräften.

3. Aussenwirtschaftliche Entwicklung

Malaysia zeichnet sich traditionell durch einen beachtlichen Handelsbilanzüberschuss(Ausnahme:1982) aus. Rund die Hälfte der Exporte entfallen dabei auf den primären Sektor,doch ist es Malaysia in den letzten Jahren gelungen, die Exportbasis in diesem Bereich(der erratischen Preisschwankungen unterliegt) zu verbreitern(von Naturkautschuk, Palmöl und Zinn, Richtung Kakao, Fleisch, Früchte und Fisch). Diversifikation in die Verarbeitung von Naturprodukten(Gummi- und Holz) und in den Dienstleistungssektor(z.B: Tourismus) ist ebenso gelungen wie die Förderung von Exporten der verarbeitenden Industrie. In diesem Exportsektor wurden Wachstumsraten erreicht, die denjenigen der NIEs kaum zurückstehen, wenn diese Exporte auch im Gegensatz zu denjenigen der NIEs auf wenige Sektoren konzentriert sind. Zwei Drittel dieser Exporte entfallen auf die Elektronik, elektrische Maschinen und Textilien, also Gütergruppen die weltweiten Konjunkturschwankungen stark ausgesetzt sind. In diesem Bereich ist Malaysia sehr stark in die weltweite Arbeitsteilung eingebunden. 1987 und 1988 haben die Exporte insgesamt um durchschnittlich 23% zugenommen(exporte der verarbeitenden Industrie: + 33%), Grund: günstige Rohstoffpreise, hohe Auslandnachfrage. Auch die Importe, insbesondere Zwischenprodukte und Kapitalgüter, stiegen stark an(+23%). Hauptabnehmer malaysischer Exporte waren 1988 Singapur(19.3%), USA(17.3%), Japan(17.2), Südkorea(5%), GB(3.5%) und Hongkong(3.5%). Hauptlieferanten Malaysias sind Japan(23.4%), USA(17.7%), Singapur(13.2), GB(4.9%), Taiwan(4.6%) und Australien(4.1%).

Trotz des traditionell bedeutenden Dienstleistungsdefizits(u.a. beachtlicher Schuldendienst) betrug der Leistungsbilanzüberschuss 1987 2.4 Mrd. US\$(7.6% des BIP), ging 1988 jedoch wieder etwas zurück. Der Zufluss von ausländischen Investitionen, namentlich aus Japan und

Notiz

den NIEs nahm 1987 und 1988 sprunghaft zu. Dennoch verzeichnete das Land in diesen Jahren einen Nettoabfluss von langfristigem Kapital (höhere Kapitalrückzahlungen als Kapitalzuflüsse in Form von Direktinvestitionen, Kommerz- und Projektkrediten). Der Zahlungsbilanzüberschuss belief sich auf durchschnittlich 0.8 Mia. US\$. Ende 1987 nahmen die internationalen Reserven auf 7.4 Mia. US\$ zu, wegen vorzeitigen Kapitalrückzahlungen 1988 jedoch wieder auf 6.5 Mia US\$ ab. Der starke Zuwachs der Aussenverschuldung von 3.9 Mia US\$(1980) auf 20.0 Mia US\$(1986) ist primär auf die staatliche Kreditaufnahme zur Finanzierung des ambitionierten Entwicklungsprogramms zu Beginn der achtziger Jahre zurückzuführen. Eine verstärkte Abhängigkeit von kommerziellen Krediten hat dabei die Schuldenlast verstärkt (Schuldendienst 1984: 8.5%, 1985: 28.9%, 1987: 20.4%). Die Aussenverschuldung stabilisierte sich 1987 und konnte 1988 dank vorzeitigen Kapitalrückzahlungen auf 17.4 Mrd. US\$ reduziert werden.

4. Wirtschaftsstruktur

4.1. Allgemein

Obwohl Malaysia ein marktwirtschaftliches System hat und die 5-Jahrespläne nur einen indikativen Charakter haben, spielt der Staat in der Wirtschaft direkt oder über die zahlreichen staatlichen Agenturen eine bedeutende Rolle. Kernstück der malaysischen Wirtschaftspolitik ist seit Beginn der siebziger Jahre die New Economic Policy (NEP), die 1990 auslaufen soll. Die wichtigsten Ziele dieser Politik sind: Vermögensumverteilung zugunsten der malaiischen Bevölkerungsmehrheit im Industriesektor, überdurchschnittliche Investitionsschwerpunkte im Agrar- und Industriesektor, Armutsbekämpfung in ländlichen Gebieten durch Ausbau der Infrastruktur (Wasser-, Elektrizitätsversorgung, Strassenbau), Bildungs- und Gesundheitsprogrammen. Mit der nach den blutigen Rassenunruhen von 1969 eingeführten und von PM Mahathir ausgebauten Politik soll die Hauptursache der zwischen den verschiedenen Ethnien bestehenden Spannungen, die ungleiche Vermögensverteilung, eliminiert werden.

Die Struktur der malaysischen Wirtschaft hat sich seit der Unabhängigkeit 1957 stark gewandelt, insbesondere ist die Abhängigkeit vom Agrarsektor zurückgegangen. Der Anteil der Landwirtschaft (incl. Forstwirtschaft und Fischerei) am BIP verringerte sich zwischen 1978 und 1988 von 25.1% auf 21.1%. 1987 hat die verarbeitende Industrie erstmals den Agrarsektor als wichtigsten Wirtschaftssektor überholt. Sein Anteil am BIP erhöhte sich zwischen 1965 und 1988 von 10% auf 24.4%. Der Anteil des wichtigen Bergbausektors belief sich 1988 auf 10.4% des BIP. 1988 arbeiteten jedoch nach wie vor etwa 31% der Beschäftigten in der Landwirtschaft (17% in der verarbeitenden Industrie und 0.6% im Bergbau).

Die verarbeitende Industrie entwickelte sich in den achtziger Jahren zum eigentlichen Wachstumsmotor der malaysischen Wirtschaft. Zwischen 1980 und 1988 wuchs dieser Sektor durchschnittlich um 8%, verglichen mit 4% im Agrarsektor und einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 5.1%.

Notiz

4.2. Land- und Forstwirtschaft , Fischerei

Die Landwirtschaft ist nach wie vor ein wichtiger Sektor der malaysischen Volkswirtschaft (Beitrag zum BIP, zur Beschäftigung und als Devisenbringer). Eine breite Palette von Produkten wird produziert. Das Land nimmt weltweit eine dominierende Rolle bei Naturkautschuk, Palmöl, Pfeffer und tropischen Hölzern ein. Malaysia hat in den letzten Jahren im Agrarsektor Produktionsdiversifikationen vorgenommen (weniger Naturkautschuk, Reis mehr Palmöl, Kakao, Pfeffer und Fisch).

Ziele der 1983 formulierten "National Agriculture Policy (NAP)" sind die Armutsbekämpfung und Produktivitätssteigerung, v.a. im informellen Sektor, der durch Kleinbetriebe mit unwirtschaftlicher Grösse und traditionellen Anbaumethoden dominiert wird. Der Agrarsektor wird staatlich unterstützt im Bereich der Urbarmachung von Land, durch Dienstleistungen und Anreize. Der Staat ist auch im ländlichen Kreditwesen, in der Vermarktung und Verarbeitung von Landwirtschaftsgütern tätig. Malaysia bleibt dennoch von Nahrungsmittelimporten abhängig.

Angesichts der Uebernutzung des tropischen Regenwaldes ist 1978 eine "National Forestry Policy" verabschiedet worden (Hauptziele: Erhaltung und Wiederaufforstung des Regenwaldes). Dennoch blieb Malaysia eine Zielscheibe der Kritik aus Umweltschutzkreisen. 1985 wurde ein Exportverbot für Exporte von Tropenhölzern aus der malaischen Halbinsel 1989 auch für Sabah und Sarawak (wichtigste Produktionsregionen) erlassen. Entschädigungen für die Forstwirtschaft und die Holzexporte sind versprochen aber noch nicht ausbezahlt worden.

4.3. Bergbau

Malaysia ist weltweit der grösste Zinnproduzent. Andere abbaubare Mineralien sind Eisenerz, Bauxit und Kupfer. Der Bergbausektor ist privatwirtschaftlich organisiert.

4.4. Energie

Malaysia besitzt eine Reihe verschiedener Energiequellen, wie Erdöl, Erdgas, Hydroenergie und Kohle, wobei 90% des Energiekonsums auf Erdöl und Erdgas entfällt. Die wichtigsten Erdöl- und Erdgasfelder liegen offshore. Eine "National Depletion Policy" wurde 1980 verabschiedet, mit dem Ziel die Entwicklung und Ausbeutung dieser Energiequellen zu verlangsamen. Gleichzeitig unternimmt das Land Anstrengungen, die Energiequellen zu diversifizieren. Die staatliche Gesellschaft Petronas ist verantwortlich für die Ausbeutung der Erdöl- und Erdgasvorkommen und tut dies in Zusammenarbeit mit internationalen Erdölgesellschaften. Trotz fallender Erdöleinnahmen gehört dieser Sektor nach wie vor zum wichtigsten Devisenbringer des Landes. Malaysia verfügt ebenfalls über bedeutende eigene Raffineriekapazitäten.

4.5. Verarbeitende Industrie

Die verarbeitende Industrie hat sich in den letzten zwanzig Jahren von einem importsubstituierenden zu einem exportorientierten Sektor entwickelt. Die Regierung betrachtet den Sektor als prioritären Wirtschaftssektor, der das Land in die Gruppe der Industrieländer

Notiz

führen soll. Die Regierung hat namentlich die Entwicklung der Schwerindustrie gefördert, um die Rohprodukte des Landes in wertschöpfungsintensive Exportgüter zu verwandeln. Zu diesem Zweck sind verschiedene Institutionen geschaffen worden, wie die "Malaysian Industrial Development Agency(MIDA). Deren Aufgabe ist es, prioritäre Industriebereiche festzulegen und dafür einheimische und ausländische Investoren zu finden. Mida unternimmt auch Delegationsreisen ins Ausland zur Förderung von ausländischen Direktinvestitionen. 1988 verabschiedete die Regierung Pläne zur Restrukturierung der unprofitablen Schwerindustrie. Zur Förderung des industriellen Sektors dient auch der indikative "Industrial Master Plan(1986 - 1995)". Er legt einerseits den Rahmen für die industrielle Entwicklung fest und geht im Detail auf die folgenden **zwölf prioritären Industriebereiche** ein: 1) rohstoffverarbeitende Industrien: Kautschuk, Palmöl, Nahrungsmittel- und Holzverarbeitung, chemische und petrochemische Industrie, nichteisenhaltige Metalle, nicht-metallische Mineralien. Rohstoffungebundene Industriezweige: Elektronische und elektrotechnische Produkte, Transportausrüstungen, Maschinen und Maschinenbau, eisenhaltige Metalle Textilien und Bekleidung. Zur Entwicklung dieser Sektoren wird namentlich die **industrielle Zusammenarbeit mit dem Ausland meist auf privater Basis** gesucht.

4.6. Tourismus und Dienstleistungen

Der Dienstleistungssektor bestritt 1988 rund 41% des BIP. Der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung folgend erholte sich der Sektor nach Jahren des Rückgangs 1985/86 wieder und legte 1988 mit einem Wachstum von 7.1% wieder in allein Bereichen ausser der Verwaltung kräftig zu. Die grössten Zuwachsraten erreichten: Finanzmärkte, Versicherungen, Wohnungsbau, industrielle Dienstleistungen.

Die Förderung des Tourismus ist prioritär. Grund: Beitrag zur Reduktion des traditionellen Dienstleistungsdefizits. 1985 wurde ein Komitee geschaffen, dass neue Strategien zur Entwicklung dieses Sektors entwickeln soll. 1988 kamen 3.6 Mio. Besucher nach Malaysia. Die Belegungsrate in den Hotels, die 1986 wegen der Zunahme des Hotelangebots zurückging, lag 1988 bei 58%.

4.7. Verkehr

Die Verkehrsinfrastruktur ist auf der malaiischen Halbinsel weit besser ausgebaut als in Sabah und Sarawak. Im Rahmen des "Road Extention Programmes" der Regierung ist das Strassennetz stark ausgebaut worden(z.T. auch auf privatwirtschaftlicher Basis, z.B. die Nord- Süd Autobahn. Malaysia hat mit 90 Autos pro 1000 Einwohner die grösste Autodichte der ASEAN-Länder. Dies hat auch zu verstopften Strassen in den Agglomerationen geführt. Die Regierung plant die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs. Ein Aerobus und Light Train System(mit schweizerischer Beteiligung) soll die bestehenden Bus- und Minibus- und Taxidienste ergänzen.

Das **Eisenbahnnetz**(Schmalspur Nord-Süd) muss **vollständig modernisiert werden**. Die staatliche Fluggesellschaft ist teilweise privatisiert worden, um die notwendigen Finanzmittel für die Erneuerung des Flugzeugparks zu finanzieren.

Notiz

4.8. Finanzsektor

Malaysia verfolgt eine vorsichtige Geldpolitik (niedrige Inflationsrate) und hat ein relativ gut ausgebautes Banken- und Finanzsystem und Börsenwesen. Die inländische Sparquote betrug 1989 37.2% des BIP, die Investitionsquote lag bei 29.1%, was einer Ersparnis-Investitions-lücke von rund 8% entspricht.

5. Entwicklungshilfe**5.1. Allgemein**

Netto-Auszahlungen öffentlicher Entwicklungshilfe aus allen Quellen 1987: 363 Mio. US\$, was 1.2% des BSP entspricht. Zum Vergleich : China: 1.5 Mrd.US\$(0.5% des BIP), Indien: 1.9 Mrd. US\$(0.7%), Pakistan: 858 Mio. US\$(2.4%), Indonesien: 1.2 Mrd.US\$(1.8%), Philippinen: 775 Mio. US\$(2.2%), Thailand : 506 MioUS\$(1.1%). Quelle: Weltbank Entwicklungsbericht 1989.

Präzisere Angaben über die Aktivitäten anderer Länder/ Institutionen müssten noch eingeholt werden.

5.2. Schweizerische Entwicklungshilfe

Malaysia ist kein Schwerpunktland der DEH. Die Aktivitäten beschränken sich auf einen jährlichen Beitrag an schweizerische Hilfswerke, v.a. Helvetas, von Fr. 300'000.-.

1979 hat die Schweiz Malaysia einen Transferkredit für die Finanzierung von schweizerischen Investitionsgütern und Dienstleistungen gewährt worden. Konkret stand die Finanzierung des Aerobus-Projektes zur Diskussion. Diese Projekt ist bisher nicht realisiert worden, an dessen Stelle könnte jedoch der Monorail (möglicher Lieferant von Roll) treten. Die Einreichungsfrist für Finanzierungsgesuche wurde mehrmals, zuletzt bis zum 13. August 1986 verlängert, ohne dass ein Finanzierungsgesuch eingereicht worden ist. Auch während des kürzlichen Besuchs von Herrn Botschafter Girard (Swisstech) ist kein Begehren um Gewährung eines Mischkredits gestellt worden. Dies möglicherweise deshalb, weil Malaysia Zugang zum schweizerischen Kapitalmarkt hat: Seit 1984 wurden drei öffentliche Anleihen im Umfang von insgesamt 300 Mio. Fr. zur Zeichnung aufgelegt, wovon 100 Mio. Fr. im letzten Jahr (5 1/4% auf 10 Jahre fest, Emissionspreis 100.25).

Selbst die Schweizer Wirtschaft scheint kein besonders grosses Interesse an einem Mischkredit zu haben. Relativ wenige Anfragen werden diesbezüglich gemacht, u.a. Projekte im Transport- und Tourismussektor (Monorail, Seilbahnen, beide Male von Roll) sowie im Energiesektor (Elektrowatt). Das mangelnde Interesse könnte möglicherweise dadurch bedingt sein, dass soft loans bei der Marktaquisitionen in Malaysia -im Gegensatz zu anderen asiatischen Ländern- lediglich eine untergeordnete Rolle spielen (Ausbau der Infrastruktur, z.B. Autobahnnetz, Aerobus, Monorail, z.T. auf privater Basis).

6. Bilaterale Beziehungen Schweiz- Malaysia

Siehe Beilage 1

7. Antrag/ weiteres Vorgehen

7.1. Auswertung der Kriterien(gemäss Botschaft zum Rahmenkredit III), vgl. Beilage 2

1. Wirtschaftliche, objektive Kriterien: Die Analyse hat gezeigt, dass sich Malaysia wie andere asiatische Entwicklungsländer für einen MK qualifizieren könnte, wenn auch das pro Kopf Einkommen des Landes über demjenigen der anderen asiatischen MK-Länder liegt. Die aktuelle Verschuldungslage zeigt, dass ein rationales Schuldenmanagement geführt wird und eine Verschuldungskrise ausgeschlossen werden dürfte. Die wachstumsorientierte, den Strukturwandel fördernde Wirtschaftspolitik, die dynamische Entwicklung der malaysischen Wirtschaft und die günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürften dem Land auch weiterhin Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und zu ausländischen Direktinvestitionen verschaffen. Dennoch könnte der zumindest selektive Einsatz des MK- Instrumentariums, z.B. in Sabah und Saravak, möglicherweise zu einer regional ausgeglicheneren Wirtschaftsentwicklung, der Ansiedlung von umweltschonenden Wirtschaftszweigen in diesen Landesteilen und damit zur Schonung des gefährdeten Regenwaldes beitragen.

Entwicklungsstand, Absorptionsfähigkeit, Nachfrage für schweizerische Lieferungen etc.
2. Entwicklungspolitische Kriterien: Malaysia verfolgt eine auf marktwirtschaftlichen Prinzipien basierende Entwicklungs- und Wirtschaftspolitik. Der bisher erreichte Entwicklungsstand zeigt, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. Namentlich wird auch die Entwicklung des Privatsektors gefördert. Ein weiterer Bereich eines selektiven MK-Einsatzes könnten neben Infrastruktur(v.a. im Verkehrs- und Energiebereich, sowie v.a. in Borneo) der Privatsektor sein, wobei hier wahrscheinlich genügend privates Kapital zur Verfügung steht und die MK-Prozeduren möglicherweise zu kompliziert sind(Zusammenarbeit und Gewährung einer free limit an eine malaysische Entwicklungsbank?)

Notiz

3. Handelspolitische Kriterien:

Malaysia ist stark im asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum integriert (vgl. 3.). Die Schweiz unterhält mit Malaysia, wie übrigens die meisten anderen europäischen Länder ausser der früheren Kolonialmacht England relativ bescheidene Aussenhandelsbeziehungen und ist auch mit Direktinvestitionen oder anderen Beteiligungsformen in diesem Land vergleichsweise untervertreten (auch verglichen mit der Präsenz in anderen asiatischen EL). Ob die Vergabe eines MK indessen das richtige Instrument zur wünschbaren Intensivierung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen ist, ist fraglich. In jedem Fall ist in einer ersten Phase zusammen mit der Industrie abzuklären, ob konzessionelle Mittel aus der Schweiz zur Erschliessung neuer Absatzmärkte in Malaysia notwendig bzw. erwünscht sind und ob geeignete MK-Projekte für die Lieferung von Schweizer Gütern vorhanden sind. Es ist namentlich zu vermeiden, dass lediglich traditionelle Export- durch Mischfinanzierungen ersetzt werden. Auch aus dieser Sicht ist allenfalls ein selektiver Einsatz erforderlich.

7.2. Antrag und weiteres Vorgehen

Aufgrund der obigen Ausführungen möchten wir beantragen, die selektive Gewährung eines Mischkredits a priori nicht auszuschliessen und schlagen für das weitere Vorgehen folgendes vor:

1. Interne Abklärung der Verfügbarkeit von knappen Mischkreditmittel für Malaysia, insbesondere auch verglichen mit den möglicherweise prioritäreren Bedürfnissen anderer (asiatischer) EL. Falls Mittel vorhanden
2. Weitere Abklärungen der Botschaft in Kuala Lumpur über Aktivitäten anderer Länder, sowie Kontakt mit Schweizer Industrie vor Ort über potentielle Projekte. Abklärungen bei der ADB und Weltbank (inkl. IFC) über Programme und Kofinanzierungsmöglichkeiten.

Orientierung der Schweizer Industrie über mögliche Gewährung eines MK an Malaysia; Abklärung des Interesses an einem MK, Vorhandensein von potentiellen Projekten. Form dieser Orientierung: über Branchenverbände, wahrscheinlich besser durch BAWI Präsentation.

Je nach der Beurteilung der Ergebnisse dieser Abklärungen

Notiz

3. Abklärung der Botschaft in Kuala Lumpur betr. Interesse der Regierung an einem MK, falls Antwort positiv
4. Vorabklärungsmission nach Malaysia

M. Schnellmann

Bundesamt für Aussenwirtschaft

16. Oktober 1989 kum/mei

Wirtschaftsbeziehungen Schweiz - Malaysia1. Wirtschaftsabkommen

DBA von 1974, bei dessen Anwendung Probleme eingetreten sind; ISA von 1978; Transferkredit von 1979 (60 Mio Fr.), der am 13. August 1987 unbenutzt ausgelaufen ist. Er hätte für den Bau eines Nahverkehrssystems in Kuala Lumpur (Aerobus) verwendet werden sollen. Im Zuge der Privatisierung der städtischen Verkehrsgesellschaft zerschlug sich dieses Projekt jedoch. Hingegen besteht kein Handelsabkommen (Malaysia ist Vertragspartei des GATT).

2. Warenverkehr (in Mio Fr.)

	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>
schweiz. Importe	54,9	50,9	64,1 (+26%)
schweiz. Exporte	<u>144,0</u>	<u>104,0</u>	<u>119,2</u> (+15%)
schweiz. Ueberschuss	89,1	53,1	55,1

9 Monate 1989: Importe 53,5 Mio Fr. (+ 13%)

Exporte 173,3 Mio Fr. (+101%)

Struktur 1988:

Importe: Textilien 12%, Maschinen 27%, Uhren 23%.

Exporte: Chemie 17%, Maschinen 32%, Uhren 33% (im laufenden Jahr explosionsartige Zunahme der Maschinenexporte).

Die malaysischen Importe kommen in den Genuss der schweizerischen Zollpräferenzen. Ausnützungsgrad 1988: 36%.

3. ERG (30.6.89)

Fakturabetrag 13 Mio Fr.

Garantiesumme 11 Mio Fr.

Grundsätzl. Anfragen 218 Mio Fr. (wovon 150 Mio Fr. Fa. Crypto AG für ein landesweites Polizei-Funksystem).
Leitsatz 90%.
Ø Deckungssatz 86%.

4. Schweiz. Investitionen

Die schweizerische Wirtschaft scheint sich bisher beteiligungsmässig in Malaysia nicht stark engagiert zu haben. Im Wirtschaftsbericht der malaysischen Regierung für das Jahr 1988 figurieren die schweiz. Investitionen in einer Sammelposition (mit u.a. Kanada, Frankreich, Italien, Taiwan). Nach unseren Informationen haben Nestlé, CIBA-Geigy, Sandoz, Contraves, BBC, SBG und neuestens SWISSAIR (Software-Unternehmen) Investitionen in Malaysia getätigt.

5. Besuche

Ministerpräsident Mahatir stattete der Schweiz im Januar 1984 einen Besuch ab.

Direktor Sommaruga besuchte Malaysia im Januar 1985 anlässlich der SWISSTECH Kuala Lumpur

SWISSTECH 1989 Kuala Lumpur: 20. - 24.11.

Beilagen

Struktur des Warenverkehrs 1987/88, ferner Jan.-Sept. 1989.

NI K 935 355 A U S S E N H A N D E L Schweiz - Malaysia
 SR J A H R 1 9 8 9
 (definitive Ergebnisse)

06.02.90
 Quelle: OZD

K A P I T E L G R U P P E	I M P O R T in 1000 Fr.		Verän- derung in %	Anteil am Total in %	E X P O R T in 1000 Fr.		Verän- derung in %	Anteil am Total in %	Handels- bilanz in 1000 Fr.
	1 9 8 8	1 9 8 9			1 9 8 8	1 9 8 9			
1 - 24 Landwirtschaftliche Produkte	5 117	4 557	-10.9	6.1	1 601	2 169	35.4	0.9	-2 389
25 - 26 Mineralische Stoffe	3	3	-5.9	0.0	11	13	14.6	0.0	10
27 Energieträger	-	-	...	-	10	25	160.5	0.0	25
28 - 38 Chemische Produkte (ohne Pharma)	1 210	1 454	20.1	1.9	11 359	14 855	30.8	6.1	13 401
30 Pharmazeutische Erzeugnisse	6	50	...	0.1	8 317	9 503	14.3	3.9	9 453
39 - 40 Kunststoffe, Kautschuk	6 423	7 254	12.9	9.6	1 375	892	-35.1	0.4	-6 361
41 - 43 Felle, Leder, Lederwaren	23	57	144.6	0.1	80	65	-17.9	0.0	8
44 - 46 Holz, Kork, Flechtwaren	1 168	1 953	67.2	2.6	23	31	35.4	0.0	-1 922
47 - 49 Papier und Papierwaren	106	226	113.3	0.3	915	1 740	90.1	0.7	1 513
50 - 63 Textilien und Bekleidung	7 592	10 516	38.5	14.0	2 212	2 457	11.1	1.0	-8 059
64 - 67 Schuhe, Schirme, Daunen, usw.	742	949	27.9	1.3	148	312	110.8	0.1	-637
68 - 70 Waren aus Steinen, Keramik, Glas	67	8	-88.3	0.0	98	381	...	0.2	373
71 Edelmetalle, Bijouterie, Münzen	1 806	1 181	-34.6	1.6	3 415	6 634	94.2	2.7	5 453
72 - 83 Metalle und Metallwaren	3 009	2 528	-16.0	3.4	3 485	5 476	57.1	2.2	2 948
84 - 85 Maschinen	17 002	21 486	26.4	28.5	37 671	120 640	...	49.2	99 154
86 - 89 Fahrzeuge, Flugzeuge, usw.	48	20	-57.7	0.0	982	3 539	...	1.4	3 519
90 + 92 Instrumente, Apparate, usw.	3 336	2 073	-37.9	2.8	6 494	12 359	90.3	5.0	10 285
91 Uhren	14 981	19 515	30.3	25.9	39 055	45 980	17.7	18.7	26 464
93 Waffen und Munition	-	-	...	-	87	16 403	...	6.7	16 403
94 Möbel, Bettzeug, usw.	192	367	91.0	0.5	113	537	...	0.2	169
95 - 97 Spielzeug, Sportgeräte, usw.	1 265	1 112	-12.1	1.5	1 705	1 287	-24.5	0.5	175
* T o t a l	64 095	75 311	17.5	100.0	119 157	245 297	105.9	100.0	169 987

Exemplar scm

Verkehrs- richtung	Kapitelgruppe	Wert in Tausend Fr.		Verän- derung	Anteil am Total
		1 9 8 7	1 9 8 8		
Import	1 - 24 Landwirtschaftliche Produkte	5,198	5,117	-1.6%	8.0%
	25 - 26 Mineralische Stoffe		3	...	0.0%
	27 Energieträger				
	28 - 38 Chemische Produkte (ohne Pharma)	1,883	1,210	-35.7%	1.9%
	30 Pharmazeutische Erzeugnisse	93	6	-93.5%	0.0%
	39 - 40 Kunststoffe, usw...	5,030	6,423	27.7%	10.0%
	41 - 43 Felle, Leder, Lederwaren	244	23	-90.6%	0.0%
	44 - 46 Holz, Kork, Flechtwaren	1,525	1,168	-23.4%	1.8%
	47 - 49 Papier und Papierwaren	92	106	15.2%	0.2%
	50 - 63 Textilien und Bekleidung	6,301	7,592	20.5%	11.8%
	64 - 67 Schuhe, Schirme, Daunen, usw...	737	742	0.7%	1.2%
	68 - 70 Waren aus Steinen, Glas, usw...	31	67	116.1%	0.1%
	71 Edelmetalle, Bijouterie, usw.. 1)	528	1,806	242.0%	2.8%
	72 - 83 Metalle und Metallwaren 2)	4,875	3,009	-38.3%	4.7%
	84 - 85 Maschinen	12,635	17,002	34.6%	26.5%
	86 - 89 Fahrzeuge, Flugzeuge, usw...		48	...	0.1%
	90 + 92 Instrumente, Apparate, usw...	2,074	3,336	60.8%	5.2%
	91 Uhren	8,760	14,981	71.0%	23.4%
	93 Waffen				
	94 Möbel	28	192	585.7%	0.3%
	95 - 97 Spielzeuge und andere Waren 3)	849	1,265	49.0%	2.0%
Total Import		50,883	64,095	26.0%	100.0%
Export	1 - 24 Landwirtschaftliche Produkte	2,192	1,601	-27.0%	1.3%
	25 - 26 Mineralische Stoffe	3	11	266.7%	0.0%
	27 Energieträger	7	10	42.9%	0.0%
	28 - 38 Chemische Produkte (ohne Pharma)	10,262	11,359	10.7%	9.5%
	30 Pharmazeutische Erzeugnisse	8,042	8,317	3.4%	7.0%
	39 - 40 Kunststoffe, usw...	1,670	1,375	-17.7%	1.2%
	41 - 43 Felle, Leder, Lederwaren	107	80	-25.2%	0.1%
	44 - 46 Holz, Kork, Flechtwaren	88	23	-73.9%	0.0%
	47 - 49 Papier und Papierwaren	805	915	13.7%	0.8%
	50 - 63 Textilien und Bekleidung	1,675	2,212	32.1%	1.9%
	64 - 67 Schuhe, Schirme, Daunen, usw...	171	148	-13.5%	0.1%
	68 - 70 Waren aus Steinen, Glas, usw...	61	98	60.7%	0.1%
	71 Edelmetalle, Bijouterie, usw.. 1)	1,567	3,415	117.9%	2.9%
	72 - 83 Metalle und Metallwaren 2)	4,442	3,485	-21.5%	2.9%
	84 - 85 Maschinen	42,460	37,671	-11.3%	31.6%
	86 - 89 Fahrzeuge, Flugzeuge, usw...	2,168	982	-54.7%	0.8%
	90 + 92 Instrumente, Apparate, usw...	7,985	6,494	-18.7%	5.4%
	91 Uhren	19,287	39,055	102.5%	32.8%
	93 Waffen	198	87	-56.1%	0.1%
	94 Möbel	80	113	41.3%	0.1%
	95 - 97 Spielzeuge und andere Waren 3)	1,158	1,705	47.2%	1.4%
Total Export		104,428	119,157	14.1%	100.0%

- 1) vor 1988: Kapitel 71 - 72
 2) vor 1988: Kapitel 73 - 83
 3) vor 1988: Kapitel 95 - 99

Achtung: Vergleichbarkeit 1987/1988 streng genommen nicht zulässig (Übergang zum HS); beachten Sie bitte die Begleitnotiz!